

Die Perusinische Landschaft.

Perusia.



Perusia ist ein alte Stadt / 20000 schritt von Cor-
tona gegen Morgen ge-
legen / deren Livius, Stra-
bo, Vellejus, Plinius, Pro-
lemæus und andere alte
Historischreiber geden-
ken. Ptolemæus vnd
Dion heissen sie nach La-

teinschem grunde mit Griechischen Buchsta-
ben *Περυσία*. Diodorus, Appianus vnd Procopius
mit *Περυσία*, vnd ist etwan auch Perusium genant
worden; jesso Perugia. Die Inwohner haben
vorzeiten alle Latini Autores Perusinos genant:
Etliche wollen / solcher Name komme her von
Perusio Trojano, andere von Perleo. Iulianus
nimbt ihren anfang von den Achæis, aber es ist
kein zweyfel / daß Perusia von den Pelasgis sampt
andern Griechischen Städten in Atturia seye
erbarvet worden / daher sie auch vnter die 12 der-
selben fürnehmste Städte gerechnet wird. Alters
halber vermenet man / sie seye lange vor dem
Trojanischen Krieg von den Umbris erbarvet /
hernach durch die Pelasgos vnd endlich die Tu-
lcos bewohret worden. Vor alters war sie köstlich
vnd mächtig gewesen / vnd ist wegen des Octavii
Augusti belägerung / da sie durch Hunger vnd
Brant verherget worden / sehr denckwürdig. Als
Antonius allenthalben von des Cæsaris Macht
geschlagen war / thete er sich nach Perusiam be-
geben / nach dem aber Cæsar dieselbe durch seine
Manlichkeit erstritten / hat sie sich endlich auß
Hungersnoth an ihn ergeben müssen: Antonium
liesse er gleichwol vnangestast zu frieden / aber ge-
gen die Inwohner haben die Soldaten sonder
des Obristen willen hefftig gewütet: Die Stadt
ist in Brant gesteckt / wessen anfang der Mæcedo-
nische Fürst desselben orths vrsach war / welcher
sein Haus angezündet / sich selbst in teilet / vnd
ins Feuer gestürzet hat / dannoch bezeuget die
Schrifte vber den Thoren / daß sie Iulius Cæsar
wider erbarvet habe. Die Stadt ist auff dem Ap-
penninischen Hügel gelegen / vnd wegen des orth
gelegenhait wol befestiget / auch seind beydes die
öffentliche vnd Privat Gebawe köstlich / hoch
vnd herrlich. Sie hat viel Thürne / vnd kan nichts
desto weniger gleich Vrbinum von keinem ganz
vbersehen werden. Es seynd zwey Märkte / Ro-
tundam vnd Rimenum: Auß dem runden
Markt stehet ein Brunn vnd Pallast. In der
Thumbkirchen Capell ist das Euangelium mit
göldenen Buchstaben auff Pergament geschrie-
ben / vnd des D. Herculani, als Martyrers vnd
Bischoffs monumetum, wessen Gebett / wie auch
des Benedicti XI P. M. vnd B. Columba allda
bewahret werden. Sie ist ein Bischoffstumb. Am
Italia.

Gelegen-
heit.
Gebawe.
Thürne.
Märkte.
Thumb-
kirche.
Bisch-
thumb.

Grunde der Gebawen / welche vom Papsi ni-
der gerissen / hat man des Vulcani Tempel ge-
funden / warvon bey dem Appiano lib. 5 meldung
geschichet: Andere wollen / es seye an dem orth
gewesen / wo jesso D. Angeli Kirch stehet / vnter
wessen Altar ein alter Stein mit Römischen
Buchstaben zu sehen. Weil die Wort der Perusi-
norum Patron fürstellen / wollen wir sie hierzu
setzen.

Vulcani
Tempel.

C. VIRIO. C. F. L. N. TRO
GALLO. PROCULEIANO
PATRONO. PERYSINORVM
PATRONO. ET. CVRATORI. R. P. VET
TONENSIVM. IVDICI. DE. V. DEC. EDI
LL. PATRONO. COLLEGI. CENTON
VIBIVS. VELDVMNIANVS
AVO. KARISSIMO. OB. CVIVS
DEDICATIONEM. DEDIT
DE. CVRIONIB. * II. PLEBI. * I
L. D. D. D.

In latere
DEDIC. IDIB. IVL.
IMP. M. AVREL. ANTONINO. AVG. PIO. FEL. II.
Alter Perusii sub Terra laeta - vulcanus est.

Die Inwohner / deren ein zimliche menge ist /
seynd beydes an Verstande vnd dapfferkeit nicht
leicht zuvergleichen / vnd demnach zum studiren /
als Krieg tüchtig. Perugini superbi, & buoni
Soldati, & la miglior spada del Papa. Was diese
Stadt vorzeiten für Thaten gethan / ist bey Li-
vio insonderheit lib. 6, 9, 10, 28, 125 zu lesen / bey
dem Appiano lib. 5 bellor. Civ. Floro lib. 4 hist.
Romanz, cap. 7. Eutropio lib. 7, Orofio l. 6, c. 16.
Suetonio in Octaviano Augusto cap. 14, & seq.
Plinio lib. 7, c. 45. Solino cap. 3, vnd Propert. l. 2,
Elegia 1. Blondus schreibet / sie seye für allen an-
deren Städten Italie sonderlich glückselig ge-
wesen / daß sie schier eben denselben Stande biß
auff heutigen Tag behalten / welchen sie gehabt
ehe Rom erbarvet / vnd hernach von den König-
en / Bürgermeistern vnd Keysern regieret wor-
den: Sie hat dannoch auch viel Vnglück / so wol
von frembden Völkern als der Gothen vnd
Totila außgestanden / (davon Procopius lib. 3 de
bello Gothico zu lesen) vnd von den Longobar-
dern / wie auch von innerlichen Aufruhr / insou-
derheit der Rasantium Gibellinorum vnd Guel-
phorum, so Adeltiches Standes gewesen / wie bey
Leandro Alberto zu sehen: Jesso ist sie vnter des
Papsis Regiment / vnd wird ein Schloß darcin
gebarvet / vnd ist niemand von Bürgern aufge-
nommen / welcher nicht Kald vnd Stein tragen
müsse / vnd seind die Heiligen Häuser sampt den
Bürgerlichen eingerissen / daß man es von beyden
Märkten sehen könte. Das Rechte wird von
Päpstlichen Regenten gesprochen / welchen 12
Personen auß den fürnehmsten Bürgern / daß
es einen schein der freyheit hat / zugegeben wer-
den / welche bey S. Laurentio wohnen. Die Peru-
sische hohe Schul hat angefangen zu blühen im
Jahr

Sechsh-
ndt.



Die Perusinische Landschaft.

Jahr 1290/ und hat gleiche Privilegia mit der zu Constantinopel. In derselben hat Blondus das Bürgerliche Recht mit grossem Lob gelehret / daß er für einen Abgott gehalten worden. Es seind 17 Rechtsgelehrten / derer 20 das Recht allezeit lehren / andere Künste und Handwercken aber kaum zu finden. Ad servos Marix ist des Baldi Begräbnis / welches die Söhne ihrem Vatter zum Gedächtnis haben machen lassen: Er hat gelebet 66 Jahr / 10 Monat und 6 Tag / ist gestorben Anno 1490/ am 22 Tag September.

Petrus Anchoranus schreibt / daß vnter andern Städten Italia die Stadt Perusium wegen des Rechtes berühmet gewesen. Es seynd grosse Collegia, in welchen durch Jährliches Einkommen die Studenten erhalten werden: Vnter andern ist das alte und neue Collegium, welches sie die neue und alte Weisheit nennen: Dieses wird D. Gregorio des orth's Bischoff / das ander dem D. Hieronymo zugeschrieben / welcher der erste Canonicus der Perusinischen Thumbkirchen gewesen und leistet den Bürgermeistern Mercantie gehorsamliche vnderthänigkeit. Den S. Dominico ist eine treffliche Bibliothec. Ioannes Campanus schreibt / ob er zwar viel Länder gesehen / so habe er doch keinen schönern Acker gefunden / als den Perusinischen. Ersichtlich wann man Perusium siehet / scheint alles wüst und bergicht / aber etwas näher wird der fruchtbare Ackerbau mit ergehung gesehen. Der Acker erhebt sich etwas an den Hügeln / welche mit Oliven / Wein / Fengen / äpfeln und andern schönen fruchten wol bepflanzt seyn. Die Felder seind auch von Weizen und Korn sehr fruchbar. Marius Podianus ein fürnehmer Redner hat ein sonderlich Buch von dieser Stadt geschrieben. Nicht fern von Perusio ist Cerquetum, und vber dem Fluß Gestorem die Städte Mons Petriolus, Mercatellum, &c. Zwischen Perusia und Cortona ist eine grosse See / welche von den Inwohnern Lago di Perugia, das ist / die Perusinische See / vorzeiten von den Griechen *Θρασύμιον*, von den Latinis *Thrasymenus lacus* genant. Es ist denkwürdig wegen der grossen Niederlag / so die Römer allhier von Hannibale in dem andern Carthaginensischen Krieg gelitten / derhalben wird sie von den Griechen so wol als Latinis mit *ironumentis* gerühmet. Hannibal ist Aretium und des Flaminii Lager vordem gezogen und zwischen die Cortonensische Berge vmd der Thrasymensischen See / da heutiges Tags von Florenz auß Perusi die Heerstrasse ist / auß das Thal / welches an der See zwischen dem Flecken

Ossaria und dem Städtlein Palianum ligt / 5000 Schritt lang / zugezogen. In der mitten auß dem Platz ist ein Haus / welches wegen des orth's gelegenheit / das Haus des ebenen Feldes genant wird. Von der Stadt fließt ein klein Bächlein nach der breite durch / und ergeußt sich in den See Fiume di Sanguino oder Sanguinetto genant. Vnter der Stadt ligt der feste und vnbretliche Hügel Polybiu, welcher das Thal auß einer seiten beschlieset: Hernachmahls ist von den Römern ein Schloß darauff gebawet worden / wie die versalbene Kenzeichen außweisen / welche die Inwohner Reliquie di Trasimena oder Trasimena ruinata nennen / dann sie sprechen / daß vorzeiten allhier eine *Trasymenum* genant / gestanden habe. Des Thals erster schlund oder anfang ist bey gedachtem Flecken / welcher von der Römer Niederlage viel 100 Jahr bis auß diese Stunde ist Ossaria und Ossia, oder Orsaia genant worden / wegen der erschlagenen Beben / welche hin und wider zerstreuet worden. Der ander schlund oder engigkeit wird vom Städtlein Paliano beschlossen. Vber dieses seind auch auß gedachtem Hügel an beyden seiten Berglein / welche den Thal beschliessen. Auß der rechten seiten hatte sich Hannibal mit den Spaniern und Africanern im Hügel / welcher an obgemelter Städte den andern schlund zusammen zwinget / gelagert: hernach hat er die Balearis vmd leichte Armee auß die rechte seite / da die Hügel den Thal beschliessen / geordnet: Die Reuter und die Franzosen in den Hügeln der linken seiten einen langen strich bis an den ersten schlund / und an dem Flecken Ossariam verstecket. Derhalben Flaminus als er von Aretio Hannibalem erreichte und nur so viel Volcks / als vor ihm war / gesehen / ist er auß ihn zugezogen. Hernach aber seind die Reuter und Franzosen an der linken seiten und von hinten / die Balearis und die leichte Armee auß ihn zugetrungen / auß der rechten seiten war die Flucht durch die See abgeschnitten. Und das ist die Schlacht / darvon Livius schreibt / welche würdig vnter die Niederlagen der Römer zu rechnen. Fünffzehen tausend seynd von den Römern auß der Wahlstat geblieben / 10000 durch ganz Etrurien in der Flucht hin und her zerstreuet / nach Rom kommen: 1500 seind von dem Feinde geblieben / neben denen / welche auß beyden Parteyen verwundet / hernach gestorben. Des andern Tags nach gehaltenen Schlacht seind auch 6000 Mann / welche sich dapper mitten durch den Feind schlagen wollen / gefangen worden.